

Den folgenden Brief hat die Plattform an die Gemeinden in Niederbayern gesandt. Aufgrund der aktuellen Situation (geplante eon-Kündigung bei CEZ) sind die Fakten zwar einerseits überholt, andererseits aber wohl von besonderem Interesse.s.a. unter „Presse“

An die Damen und Herren Bürgermeister
in den Landkreisen

Freyung – Grafenau, Regen, Deggendorf, Passau, Dingolfing-Landau, Straubing-
Bogen, Rottal-Inn, Kelheim, Landshut

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Antwort auf unseren Offenen Brief vom 25. 3. 2001 ist Ihnen kürzlich ein weiteres Schreiben der OBAG zugegangen. Sonderbarerweise übergeht die OBAG dabei nahezu vollständig wesentliche Feststellungen; sie bestreitet jedoch nicht die Richtigkeit unserer Behauptungen, sondern erklärt sie lediglich viermal als „Polemik“. („Polemik“ laut Brockhaus = wissenschaftl. Streit, gelehrte Fehde) z.B.

- unsere Behauptung, „1999 war e.on (damals noch Bayernwerk) der Hauptstromschleuser aus Tschechien“ sowie
- unsere Behauptung „E.on hat sich gegenüber Wirtschaftsminister Müller geweigert, den Import von schmutzigem Strom zu beenden, will also diesen fortsetzen und ausbauen“ und
- unsere Behauptung „Die Einfuhr von Temelin-Strom ist einzig durch E.ON möglich“ **lässt die OBAG unwidersprochen.**

Laut Antwortschreiben an Sie, wollte die OBAG aber auch nur die ihr „wichtig erscheinenden Punkte richtig stellen.“ Ist es nicht Sie bemerkenswert, dass hierzu die obigen Bereiche offenbar nicht zählen?

Im folgenden wollen wir kurz auf einige Äußerungen im OBAG - Schreiben eingehen:

1. Die OBAG behauptet:

„E.ON hat **1999** mit 2,15 Mrd kWh ca. 38 % des gesamten Stromexportes der CEZ (5,7 Mrd. kWh) bzw. 46 % des hiervon in die BRD gelieferten Anteils bezogen“.

Diese Angaben sind ein Täuschungsversuch:

- E.ON hat es 1999 noch gar nicht gegeben.
- Die häufig zitierten Prozentzahlen von 1,5 % Stromimportquote von E.ON sind falsch. Stromimporte aus Tschechien können sich mit den Zahlen von 1999 (2,15 Mrd kWh) nur auf das Bayernwerk beziehen und liegen dann bei über 3%.

- Die Bezugswerte werden ebenfalls manipuliert und schön gerechnet.

Von Tschechien nach	Deutschland			Gesamt-Export / Import			Prozent dt. Export/ Gesamt-Export-saldo
Jahr	Export(nach Dt.) GWh	Import GWh	Exp.-Saldo (Dt) GWh	Gesamt-Exp. GWh	Import GWh	Gesamt-Saldo GWh	
1997	642	0	642	3.813	2.509	1.304	49,2%
1998	1.038	204	834	4.500	2.038	2.462	33,9%
1999	3.309	7	3.303	5.647	2.347	3.300	100,1%
2000	11.080	1	11.079	12.390	2.391	9.999	110,8%

(Quelle: Büro Radco Pavlovec, **Beauftragter des Landes Oberösterreich für grenznahe Atomanlagen**)

Daraus ergibt sich, dass die OBAG-Aussagen eine Irreführung darstellen:

- Bereits **1999** hat allein das **Bayernwerk** zwei Drittel der gesamten CEZ-Netto-Exportmenge (2,2 Mrd kWh von 3,3 Mrd kWh) **importiert**.
- Der in die Bundesrepublik gelieferte Anteil entsprach **1999** 100% der gesamten Netto-Export-Stromliefermenge der CEZ.
- Im Jahr **2000** sind die Exportmengen der CEZ nach *Österreich, Italien und der Schweiz* weitgehend zusammengebrochen. Der Export nach *Deutschland* hat sich aber mehr als **verdreifacht**. (110 % des Nettoexportes der CEZ gehen nach Deutschland! Z.B. mit Strom aus der Slowakei, etwa aus Mochovce)

2. Die OBAG behauptet:

„Die Übertragungskapazitäten der E.ON-Leitungsverbindung zur CEZ ist bereits derzeit ... ausgeschöpft. Die Gleichspannungskupplung bei Etzenricht ist seit 1995 nicht mehr im Betrieb. ... Die Behauptung einer „voraussichtlichen Verlegung der Anlage an die ukrainische Grenze“ ist üble Polemik.“

Auch diese Angaben sind ein Täuschungsversuch:

- Es wird der Eindruck hervorgerufen, dass E.ON nicht mehr Strom aus Tschechien als die angegebenen 2,2 Mrd. kWh importieren könne. Tatsächlich importierte sie jedoch bereits im Jahr **2000** die **3-fache** Strommenge aus Tschechien. (s.Tabelle) Da die Kapazitäten der nach Deutschland führenden Leitungen - wie von E.ON erläutert - in einem Auktionsverfahren vergeben werden, ist davon auszugehen, dass E.ON Leitungskapazitäten der Sachsenkupplung im VEAG-Gebiet steigert und den schmutzigen Stromimport nach Deutschland monopolisiert.
- Wir nehmen die neue Information, dass die Gleichspannungskupplung nicht mehr nötig ist, zur Kenntnis. Damit wird jedermann klar, wie im Jahr **2000** der Stromimport aus Tschechien um **200 %** gesteigert werden konnte.
- Dass ab 2002 in großem Stil Strom aus Russland fließen soll, ist 1999 in einem Abkommen zwischen dem russischen Energie-Konzern RAO EES Rossij und dem Bayernwerk vereinbart worden. E.ON hat diesen Vertrag niemals gekündigt. Deshalb ist es keine Spekulation, dass von E.ON eine Gleichspannungskupplungsanlage an die ukrainische Grenze gestellt werden soll. (bei gleichzeitiger Vernichtung von Arbeitsplätzen am Kraftwerksstandort Deutschland.)

3. Die OBAG behauptet:

„Die Plattform hat den liberalisierten Strommarkt .. nicht verstanden. .. CEZ- Strom fließt auch nach Österreich. ... Stromimporte von der CEZ können nur verhindert werden, wenn alle 11 Höchstspannungsleitungen abgeschaltet werden. ...“

- Die „Plattform versteht genug vom liberalisierten Strommarkt in Europa, um nachvollziehen zu können, wie zur Gewinnmaximierung skrupellose Geschäfte mit schmutzigen Stromimporten zu Lasten von Gesundheit, Leben und Umwelt einer ganzen Region gemacht werden. Um die Bevölkerung zu beruhigen, werden dabei massive Zahlenmanipulationen und unseriöse statistische Täuschungsversuche angewendet.
- Seit Inbetriebnahme von Temelin haben alle österreichischen Energieversorgungsunternehmen ihre Stromverträge mit CEZ gekündigt. Der Stromexport nach Italien ist um 90% zurückgegangen. In die Schweiz ist der Stromexport gleich 0. Von der Slowakei und von Polen wurde mehr Strom nach Tschechien geliefert als bezogen !
- Im Jahr 2000 – vor Inbetriebnahme von Temelin – hat CEZ bereits einen **Rekordüberschuss von 10 Mrd. kWh** exportiert. Es bleibt wohl ein Geheimnis der **OBAG (E.ON)**, wohin das AKW-Temelin seine möglichen zusätzlichen 10 bis 16 Mrd. kWh „zur Deckung des Grundlastbedarfs der CEZ“ liefern soll, vorausgesetzt die Turbine könnte doch noch in Betrieb genommen werden.

4. Die OBAG behauptet:

Die „Stromhändler ‚ares‘ und ‚best energy“ .. beziehen Strom vom „Vorlieferant BEWAG, die wiederum einen Teil ihres Bedarf von der VEAG deckt, der Strom von der CEZ erhält.“....

Dies ist eine an den Haaren herbeigezogene Argumentation nach dem Motto: „Haltet den Dieb!“

- Es ist zwar richtig, dass die BEWAG Strom vom Verbundunternehmen VEAG, dem größten Braunkohle-Kraftwerksbetreiber in den neuen Bundesländern, bezieht. Dies hat aber mit dem Leitungsverbundnetz nach Tschechien und irgendwelchen Stromimporten nichts zu tun.
- Die BEWAG ist vielmehr verpflichtet im Rahmen der Braunkohlestrom-Schutzklausel in den „neuen Bundesländern“ eine gewisse Strommenge von der VEAG abzunehmen, um die Braunkohlekraftwerke der VEAG auszulasten. Schmutzige Stromimporte von der CEZ werden dadurch nicht unterstützt.
- Als weitere Stromimporteure (neben dem Hauptimporteur E.ON) von CEZ-Strom werden nur RWE und Enron genannt.

5. Die OBAG behauptet, der Boykott von E.ON schädigt ein der Region und den Menschen verbundenes Unternehmen und gefährdet Arbeitsplätze.

Richtig ist aber:

- Die OBAG existiert als eigenständiges Unternehmen nicht mehr. Rückwirkend zum 1.1.2001 soll die OBAG aufgelöst und mit IAW, EVO, GKW und ÜWU zu E.ON Bayern AG verschmolzen werden.

- Die OBAG hat keine eigene Tarifhoheit mehr, sie darf nur noch für E.ON die Haushaltskunden zum staatlich genehmigten Höchsttarif abkassieren.
- Die OBAG soll demnächst nur noch für den Netzbetrieb zuständig sein.
- Das Personal wurde von 2.352 Beschäftigten 1994 auf unter 1400 Mitarbeiter im Jahr 2000 mit weiter abnehmender Tendenz abgebaut.
- E.ON hat die Schließung von 5 „sauberen Kraftwerken in Bayern“ mit den entsprechenden Personalentlassungen beschlossen.

*Wem „verdanken“ somit die „freigestellten“ Mitarbeiter der OBAG
ihren Arbeitsplatzverlust?*

Abschließend möchten wir Ihnen das Angebot machen, mit Ihrem Stadt- bzw. Gemeinderat auch ein persönliches Gespräch zum Thema Temelin zu führen.

Unabhängig davon bitten wir Sie, zu überlegen, ob Sie nicht als Kommune wie bereits über 10 andere Gemeinden der überparteilichen Plattform beitreten und damit das Gewicht für unsere Arbeit (mit inzwischen über 2000 Mitgliedern) stärken wollen. Entsprechende Beitrittserklärungen finden Sie (mit einem Satzungsauszug) im Internet unter www.temelin.de. Sie können diese auch über Fax 0851/71985 anfordern.

Mit freundlichen Grüßen
G.Albrecht, Vorsitzender